

# Der Beitrag der Pflege für die soziale Integration von Menschen im Wachkoma

Vortrag zur Jahrestagung der Österreichischen  
Wachkoma Gesellschaft 2013

DGKS Ljiljana Grubescic und DGKS Karin Seper, BScN

18.Oktober 2013

# Übersicht

Einleitung

Methodik

Ergebnisse

Diskussion

# Einleitung

- verbesserten Akut- und Langzeitversorgung (von Wild et al., 2007)
- Epidemiologie:  
Inzidenz: 0,5-2/100 000 pro Jahr (von Wild et al., 2007)  
Prävalenz (für Wien): 1,9/100 000 Einwohner (Stepan et al., 2004)
- ganzheitlichen Versorgung, Recht auf gesellschaftliche Teilhabe
- zentrale Bedeutung: soziale Integration von Menschen im Wachkoma (Zieger, 2001)
- interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit (Steinbach, Donis, 2011)
- Advocacy/Fürsprache – professioneller und gesellschaftspolitischer Auftrag (von Wild et al., 2007; Tolle, 2004; Zieger, 2002)

# Langzeitbetreuung im Haus der Barmherzigkeit



- geriatrisches Pflegekrankenhaus in Wien-Ottakring
- Betreuung von hochbetagten und chronisch kranken Menschen.
- individuelle Pflege und modernste Medizin nach neuesten Erkenntnissen und umfassendes Therapie und Freizeitangebot für alle BewohnerInnen
- 2006: Qualitätszertifikat ISO 9001:2000 für das Pflegekrankenhaus in der Seeböckgasse
- 2005: erste zertifizierte Wachkomastation in Österreich (ISO 9001:2008, ISO 14001:2004)

# Begriffsdefinition

- **(Soziale) Integration:**

„(Wieder)herstellung einer Einheit (aus Differenziertem);  
Vervollständigung, Einbeziehung, Eingliederung in ein größeres  
Ganzes;  
Verbindung einer Vielheit von einzelnen Personen oder Gruppen zu  
einer gesellschaftlichen und kulturellen Einheit“ (Duden, 2013)

- **(Soziale) Rehabilitation:**

„Rehabilitation of people with disabilities is a process aimed at  
enabling them to reach and maintain their optimal physical,  
sensory, intellectual, psychological and social functional levels.  
Rehabilitation provides disabled people with tools they need to attain  
independence and self-determination“ (WHO, 2013)

## Methodik - Fragestellung

Welchen Beitrag leistet die professionelle  
Pflege für die soziale Integration  
von Menschen im Wachkoma?

# Methodik - Literaturrecherche

## Suchstrategie (Kunz et al., 2009)

- Identifikation:
  - Februar bis Oktober 2013
  - CINAHL, Gerolit, Heclinet, PubMed, Bibliothekskataloge der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, Google Scholar
- Selektion:
  - Ein-/Ausschlusskriterien
- Bewertung:
  - Kriterien zur kritischen Beurteilung von Studien (LoBiondo-Wood, Haber 2005)

## Methodik - Dokumentation

- Erfahrungsberichte von Pflegepersonen (April bis September 2013)
- Bild-/Videomaterial erstellt von Angehörigen, Pflegepersonen, zu Hause, auf der Station, bei Ausflügen (Juli 2013, September 2013)
- Informed Consent wurde eingeholt und erteilt

# Ergebnisse der Recherche

- Kaum Berücksichtigung in wissenschaftlicher Literatur
- (akadem.) Abschlussarbeiten
- Fachliteratur (Fachbücher, Skripten und Präsentationen von Aus-, Weiterbildungen)
- Erfahrungsberichte (ACU Wien, ACU Graz; Wachkomastation Haus der Barmherzigkeit)
- Positionspapiere von Interessensvertretungen (Österreichische Wachkoma Gesellschaft, 2001; ...)
- Leitlinien (von Wild et al., 2007) und Normen (ÖNORM K 1940)
- Ethischer Diskurs

## Ergebnisse der Recherche

- **Krischke M. (2008):** Die Soziale Rehabilitation von Wachkomapatienten, eine qualitativ empirische Untersuchung an einer Wachkomastation; Diplomarbeit
- **Paar E. T. (2009):** Pflegeinterventionen zur Förderung der Wahrnehmung bei Wachkomapatienten. Eine systematische Literaturübersicht; Bachelorarbeit

## Ergebnisse aus der Praxis - Erfahrungsberichte

- Zusammenarbeit Angehörige und interdisziplinäres Betreuungsteam
- Häusliche Reintegration als mögliches Ziel in Form einer Langzeitversorgung durch Angehörige
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Einbindung in Familie, Lebensgemeinschaft, soziales Umfeld, ...
- Organisation und Teilnahme an Ausflügen, Festen, Veranstaltungen
- Mitorganisation und Begleitung bei Familienaufenthalten

## Ergebnisse aus der Praxis – Bild-/Videomaterial

- Fotos von Angehörigen aus der Zeit vor der Aufnahme
- Fotos von Aktivitäten zur Freizeitgestaltung (Einkaufen, Tiergarten, Fest auf der Station)
- Video: in einem Einkaufcenter

## Auf der Station



- starrer Blick
- kein Blickkontakt
- Halbschlafend
- Blickfeld eingeschränkt
- wenig Aufmerksamkeit
- Kontaktaufnahme erschwert

## Freizeitaktivitäten



- Blickkontakt
- veränderte Blickrichtung
- deutliche Reaktionen
- Wachheit

# Freizeitaktivitäten



- Begegnung mit Mitmenschen in einer anderen Umgebung
- Steigerung der Aufmerksamkeit
- Förderung der Sinneswahrnehmungen (visuell, olfaktorisch, taktil-haptisch, auditiv,...)
- gesellschaftliche Teilhabe
- Selbstbestimmung der Bew.



# Zuhause



- Bewohner wurde 25 Jahre zuhause gepflegt
- primäre Betreuung und Versorgung durch Angehörige
- Leben im gewohnten Umfeld
- Teilhabe am familiären Geschehen

## Freizeitaktivitäten



- Kinder zeigen Interesse, vorsichtige Kontaktaufnahme
- Angehörige sind einbezogen, werden entlastet
- Bew. zeigt gesteigerte Aufmerksamkeit bei Aktivitäten und bei sozialen Kontakten



## Reaktionen der Mitmenschen



- fragende, starre, irritierte Blicke
- Lachen
- Erwachsene zeigen weniger Interesse
- Kinder sind neugierig, stellen direkte Fragen:

*„Wer sind diese Menschen?“*

*„Was haben diese Menschen für eine Krankheit?“*

# Diskussion

- Pflege als Nahtstelle
- Rahmenbedingungen durch gesetzliche Vorgaben und Normen (GuKG, 1997; ÖNORM K 1940, 2011)
- gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung
- Lebensqualität
- Qualitätssicherung (Pflege, Betreuung, Professionalisierung, ...)

# Relevanz für die Pflegewissenschaft

- Sensibilisierung
- Generierung von Wissen, Daten, Expertise, ...
- Sicherung und Optimierung der Betreuungsqualität
- Publizieren von Ergebnissen (über Fachkreise hinaus, Öffentlichkeitsarbeit)
- Evidenz-basierte Weiterentwicklung von Pflege-/Betreuungskonzepten

## Relevanz für die Praxis

- Eigenverantwortliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Kooperation mit Angehörigen und Interessensgemeinschaften
- Langzeitbetreuung, Wachkoma Stationen, Apallic Care Units
- Soziale (Re-)Integration – zentrale Rolle der professionell Pflegenden

## Benefit für die BewohnerInnen

- Förderung der Sinneswahrnehmungen
- Steigerung der Aufmerksamkeit und Wachheit
- Wahrung und Förderung der Autonomie und Selbstbestimmung
- Außenwelt erfahren
- Wahrnehmung von der Gesellschaft
- gesellschaftliche Teilhabe



## Quellen - Auszug

- **Austrian Standards Institute (2011): Strukturen für die Langzeitbetreuung von Patienten im Wachkoma.**
- **AUVA (2006):** Ganzheitliche Pflege die Chance für erfolgreiche Rehabilitation - eine multiprofessionelle Aufgabe
- **Dietrich C. (2010):** Kinästhetik-Ausflug für Menschen im Wachkoma. So weit wie möglich die Normalität leben. In: ProCare, 15 (1-2), 22-23
- **Krischke M. (2008):** Die soziale Rehabilitation von Wachkomapatienten, eine qualitativ empirische Untersuchung an einer Wachkomastation, Diplomarbeit
- **Steinbach A., Donis J. (2011):** Langzeitbetreuung Wachkoma. Eine Herausforderung für Betreuende und Angehörige. Wien, New York, Springer Verlag
- **Stepan C., Haidinger G., Binder H. (2004):** Prevalence of persistent vegetative state/apallic syndrome in Vienna. In: European Journal of Neurology, 11, 461-466
- **von Wild K., Gerstenbrand F., Dolce G., Binder H., Vos P.E. (2007):** Guidelines for Quality Management of Apallic Syndrome/Vegetative State. In: European Journal of Trauma and Emergency Surgery, 3, 268-292
- **Zieger A. (2006):** Informationen und Hinweise für Angehörige von Schädel-Hirn-Verletzten und Menschen im Koma und Wachkoma (sog. apallisches Syndrom). Odenburg, Eigenverlag
- **Zieger A. (2001):** „Der Wachkoma-Patient als Mitbürger“. Lebensrecht und Lebensschutz von Menschen im Wachkoma und ihren Angehörigen in der Solidargemeinschaft. <http://bidok.uibk.ac.at/library/zieger-mitbuenger.html>

**DANKE**  
**FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !**

**[Ljiljana.Grubesic@hausderbarmherzigkeit.at](mailto:Ljiljana.Grubesic@hausderbarmherzigkeit.at)**

**[Karin.Seper@hausderbarmherzigkeit.at](mailto:Karin.Seper@hausderbarmherzigkeit.at)**